

Korpskommandant Philippe Rebord übergibt das Kommando

Autor(en): **Besse, Frederik**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-868572>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bild: VBS

KKdt Philippe Rebord bei der Truppe.

Korpskommandant Philippe Rebord übergibt das Kommando

Korpskommandant Philippe Rebord hat die Armee in den letzten drei Jahren massgeblich geprägt. Ein geradliniger Offizier und vorausschauender Planer verlässt die Schweizer Armee.

Eine Würdigung von Hptm Frederik Besse

Rebords Motto als Chef der Armee war ein Zitat des französischen Schriftstellers Paul Valéry: «Le chef, c'est celui qui a besoin des autres.» Diesem Leitspruch blieb KKdt Philippe Rebord während seiner Dienstzeit im Bundeshaus Ost stets treu. Rebord sagte dazu: «Besonders in der Schweizer Armee ist eine Gesamtleistung gefragt. Ich bin überzeugt davon, dass man alleine nichts erreicht». Dass ihm die Schweizer Armee wichtig ist, hat er auch persönlich bewiesen. Einen wichtigen Operationstermin hat er auf Dezember, nach der Kommandoübergabe, verschoben. Dadurch stellte er eine gute Übergabe an seinen Nachfolger, Divisionär Thomas Süssli, sicher.

Als Chef

Als Chef der Armee übernahm er ab 2017 die Verantwortung über die erfolgreiche Umsetzung der Weiterentwicklung der Armee (WEA). Wohl das grösste und wich-

tigste Projekt seiner Karriere. Mit der WEA wurden wichtige Mängel beseitigt und bewährte Konzepte wieder eingeführt. Die Armee erhielt ihre Fähigkeit zur Mobilmachung zurück. Die Ausbildung der Kader wurde wesentlich verbessert. Er musste aber auch schwerwiegende Entscheide fällen. Aufgrund der Verringerung der Truppenkörper von 177 auf 109, wurden insgesamt 69 Formationen aufgelöst. Darunter auch traditionsreiche Bataillone wie das Zürcher Infanteriebataillon 70.

Dafür erhielt die Armee unter Rebord nun Milizformationen mit hoher Bereitschaft. Ein System, das die Armeechefs der NATO-Staaten mit grossem Interesse verfolgen.

Als Wegbereiter

KKdt Rebord war Wegbereiter wegweisender Projekte der Schweizer Armee. Als Oberst im Generalstab überarbeitete er

die Rekrutierung der Armee von Grund auf. Die Aushebung wich der Rekrutierung. Während das Aushebungs-System eher rudimentär die stellungspflichtigen Männer und Frauen prüfte, schuf Rebord einen modernen Rekrutierungsprozess. Diese gründlichen Abklärungen zahlten sich aus: Die Ausfallquote in den Rekrutenschulen sank markant. Nur wenig später führte Rebord während 4 Jahren das Kommando Rekrutierung, dessen neue Grundlagen er in seiner letzten Funktion verbessert hatte.

Als Mann der ehrlichen Worte

Mit seiner ruhigen und besonnenen Art die Herausforderungen der Armee auf den Punkt zu bringen, war Philippe Rebord ein gerngesehener Referent. Insgesamt 457 Mal trat er in seiner Amtszeit auf. Georg Häsler, Sicherheits-Fachredaktor der NZZ, sagte über ihn: «Mit Korpskommandant Philippe Rebord tritt jemand ab, von der Kommandobrücke der Schweizer Armee, der weithin als feiner Menschenfreund gilt. Sein Führungsstil hat möglicherweise einen Kulturwechsel eingeleitet.»

Diese Worte sind treffend. Der Steuer- mann übergibt das Ruder. Die Armee bleibt auf Kurs. 